

Mittendrin statt nur dabei

Wenn Lehrlinge selbstständig ein Bad umbauen

Projektarbeit Bernd Platter

für die Qualifikationsstufe 3
Februar 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung des Autors
2. Firmenvorstellung und Lehrlingsausbildung
3. Ausgangssituation
4. Idee
5. Ziele
6. Meine Vorbereitung des Projekts
7. Projektumsetzung
 - 7.1 Start
 - 7.2 Auf der Baustelle
 - 7.3 Nachbesprechung und Fehleranalyse
8. Lernerfolge für die Lehrlinge
9. Ergebnis
10. Zukunft
11. Meine Lernerfahrung aus der Arbeit mit den Lehrlingen
12. Danke

1. Vorstellung des Autors

Mein Name ist Bernd Platter. Ich bin am 31.08.1989 in Innsbruck geboren und wohne in Matrei am Brenner.

Nach der Hauptschule schloss ich die Pflichtschuljahre mit der Polytechnischen Schule in Steinach am Brenner ab. Im Jahr 2004 begann ich meine berufliche Laufbahn mit der Lehre als Installations- und Gebäudetechniker bei der Firma Riedle Installationen in Innsbruck.

Von Anfang an gefiel mir der äußerst abwechslungsreiche Beruf sehr, egal ob es sich um eine kleine Reparatur oder die Installation eines großen Bauvorhabens handelte. Dieser Beruf, sowie diese Firma waren wie maßgeschneidert für mich. So konnte ich sehr viele Erfahrungen sammeln und mir breit gefächerte Fähigkeiten aneignen.

Nach meiner erfolgreich abgelegten Lehrabschlussprüfung absolvierte ich meinen Präsenzdienst beim Österreichischen Bundesheer.

Anschließend an das Bundesheer erhielt ich die Möglichkeit, wieder bei der Firma Riedle einzusteigen und kleine Baustellen selbstständig abzuwickeln.

Nach dem Sammeln von Erfahrungen bekam ich ein eigenes Firmenauto und auch Lehrlinge zum Ausbilden. So begann mein Interesse an der Arbeit mit Lehrlingen. Die von mir betreuten Baustellen wurden immer größer und oftmals auch die Organisation dahinter aufwendiger. Damit stieg auch meine Verantwortung.

Außerdem habe ich 2018 den Unternehmerkurs erfolgreich abgeschlossen.

2019 wurde mir von der Firma vorgeschlagen, den Kurs für den diplomierten Lehrlingsausbilder zu absolvieren. Da mein Interesse hierfür immer sehr stark ausgeprägt war, nutzte ich diese Gelegenheit.

Meine größte Herausforderung wurde mir im Frühjahr 2021 zugetragen, als mir von Fr. Riedle die Stelle des Obermonteurs angeboten wurde. Dadurch habe ich einen noch größeren Aufgabenbereich, der sehr viel organisatorische Arbeit beinhaltet und trotzdem noch den Bezug zur Baustelle behält. Auch in die

Ausbildung unserer Lehrlinge werde ich in dieser Position nochmals mehr miteinbezogen.

Privat bin ich ein begeisterter Sportler und verbringe meine Zeit sehr gerne in den Bergen, egal ob beim Wandern, Rad fahren oder im Winter beim Skitouren gehen. Dies ist ein optimaler Ausgleich zu dem oft stressigen beruflichen Alltag. Wenn dann noch etwas Zeit bleibt, verbringe ich diese gerne mit allem, was mit Motorsport zu tun hat. Mein ganzer Stolz jedoch ist meine Familie und im besonderen meine zwei kleinen Kinder Olivia und Matteo.

2. Firmenvorstellung



Anfangszeit



Heute

Familientradition

Eines der ältesten Installationsunternehmen in Tirol

Schon seit vier Generationen betreibt die Familie Riedle ein, in Tirol fest verankertes, Installationsunternehmen. Ludwig Riedle gründete vor über 110 Jahren das „Tiefbauunternehmen und Installationsgeschäft“. Vor allem das Installationsgeschäft wurde von Max Riedle und später von Gerhard Riedle laufend weiterentwickelt und ausgebaut. Die heutige "Riedle Installationen GmbH" wird von Ulrike Riedle geführt. An den drei Standorten Innsbruck, Sistrans und Reith bei Seefeld sind rund 40 Mitarbeiter beschäftigt. Die meisten von ihnen sind schon viele Jahre bei der Firma. Die Firma ist klein genug, um schnell und flexibel auf die Wünsche der Kunden eingehen zu können. Sie ist aber auch groß genug, um umfangreiche Aufträge zeitgerecht abwickeln zu können.

Lehrlingsausbildung

Die Firma Riedle bietet ihren Lehrlingen eine umfangreiche, systematisch aufgebaute Ausbildung.

Das kann sie aufgrund:

- der über 100-jährigen Erfahrung in der Lehrlingsausbildung
- der Firmengröße und der damit verbundenen Vielfältigkeit ihrer Aufgaben
- der Erfahrung und Qualifikation der langjährigen MitarbeiterInnen
- der laufenden Weiterbildung und dem persönlichen Einsatz der Lehrlingsausbilder

Mehr als die Hälfte der Lehrlinge schließt die Berufsschule regelmäßig mit Auszeichnung ab.

Derzeit sind acht Lehrlinge im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechniker bei der Firma Riedle beschäftigt.

Über die Hälfte der derzeitigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat die Berufslaufbahn mit einer Lehre bei der Firma Riedle begonnen.

Der Lehrlingsmangel ist in allen Branchen spürbar. So unternahm Riedle Installationen in zahlreichen Polytechnischen Schulen eine Offensive und stellte den Betrieb vor, um jungen Menschen unseren Beruf etwas näher zu bringen. Mit dieser Initiative konnte die Firma das Interesse einiger junger Erwachsenen erwecken.

Mit dem selbst entwickelten Onlinetool "Lernen und Punkten" wurde die Firma Riedle Installationen 2017 für den Staatspreis unter der Rubrik "Digitalisierung in der Lehrlingsausbildung" ausgezeichnet. Dies ist ein digitales Ausbildungstool für Lehrlinge, das es ihnen ermöglicht online zu lernen, ihr Wissen selbst einzuschätzen und sich regelmäßig von ihrem Ausbilder überprüfen zu lassen. Es umfasst Lerneinheiten, die sowohl auf der Baustelle als auch beim Kunden ausgeführt werden müssen, um die persönliche Entwicklung der Lehrlinge zu fördern. Die Ausbilder können die Leistungen der Lehrlinge im Überblick behalten und sofort Feedback geben.

Für Leistung, Wissen und regelmäßiges Lernen werden die Lehrlinge am Ende des Lehrjahres mit Goldmünzen belohnt. Ein guter Anreiz für die Lehrlinge und dadurch ein Gewinn für die Firma.

Die Firma hat seit November 2017 außerdem zum ersten Mal das Prädikat "Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb" erhalten, welches bis 2023 verlängert wurde.

3. Ausgangssituation

Die Firma hatte beschlossen der Caritas in Innsbruck eine Spende als Weihnachtsgeschenk zukommen zu lassen. Nach einer Kontaktaufnahme mit der Caritas Innsbruck und den zuständigen Personen wurde über den schlechten Zustand des Bades in der Katharina-Stube gesprochen. Es ging zuerst um Reparaturmaßnahmen wie der Austausch von der Duschwand. Daraufhin erfolgte die Besichtigung durch unseren Bauleiter. Anschließend kam unserer Chefin die Idee, das gesamte Bad als Weihnachtsgeschenk auf Kosten der Firma, zu modernisieren. Es werden sowohl die Kosten für die Arbeitsleistung als auch die Materialkosten vollständig von der Firma Riedle übernommen.

Die Katharina-Stube ist ein Ort, wo an wohnungslose und bedürftige Menschen ein warmes Mittagessen ausgegeben wird. Weiteres ist hier der Raum für individuelle Beratungen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas, sowie eine Möglichkeit zur Körperpflege und zu duschen. Die Katharina-Stube befindet sich in Innsbruck in den Räumlichkeiten der Barmherzigen Schwestern bei der Kettenbrücke/Rennweg.



4. Idee

Bei der wöchentlichen Besprechung mit unserem Bauleiter, in der es darum geht, die Arbeitswoche durch zu planen und die Mitarbeiter einzuteilen, kam ihm die Idee, unsere Lehrlinge in dieses Projekt mit einzubeziehen. Sie sollten unter meiner Aufsicht die Baustelle selbst organisieren und umsetzen: Vom Erstellen des Angebotes, über die Planung bis hin zur gänzlichen, selbstständigen Abwicklung des gesamten Badumbaus. Die Lehrlinge hätten dabei die einzigartige Möglichkeit, ohne Zeitdruck und mit viel Austausch untereinander, zu arbeiten. Trotzdem haben sie die Sicherheit, dass ihnen stets wer mit seinem Rat, wenn er benötigt wird, zur Seite steht und sie Fragen stellen können.

Danach führte mein nächster Weg direkt zu Frau Riedle. Ich erklärte ihr unser Vorhaben und wir führten gleich ein konstruktives Gespräch über eine mögliche Umsetzung. Somit wurde der Grundstein für dieses Projekt gelegt und ich konnte voller Elan und Tatendrang mit den Vorbereitungen beginnen.

5. Ziele

Die Ziele wurden im Vorfeld von mir, aber auch von Frau Riedle klar definiert. Dieses Vorhaben bezieht sich in erster Linie nur auf die Lehrlinge, damit sie so viel Lernerfahrungen wie möglich sammeln können. Diese Lernerfolge sollten ihnen auf praktischer Ebene, aber auch auf sozialer Ebene für die Lehrzeit und das weitere Berufsleben zugute kommen. Administrative Abläufe in der Firma und auf der Baustelle sollen den Lehrlingen aufgezeigt werden.

Dabei versuchte ich bei den Lehrlingen stets die Ziele spezifisch zu formulieren. Die Ziele sollten für alle klar sein, sodass man den Lernerfolg messen kann, aber zugleich die Lehrlinge nicht überfordert.

Als nächstes war es mir wichtig, eine gewisse Attraktivität für dieses Projekt bei den Lehrlingen herzustellen, und es somit schmackhaft zu machen, sodass jeder Beteiligte von der ersten Minute weg voller Enthusiasmus dabei ist. Die Realisierbarkeit des gesamten Auftrags ist unter Eigenregie der Lehrlinge umzusetzen. Insbesondere im Zusammenhang mit den jeweiligen Fähigkeiten und unterschiedlichen Lernfortschritten jedes Einzelnen, abhängig von seinem Lehrjahr.

Meine Ziele:

- Badumbau so professionell wie möglich durchzuführen
- Lehrlinge fordern und fördern, aber gleichzeitig nicht überfordern
- Lehrlinge so viel wie möglich selbstständig arbeiten lassen und nur eingreifen, wenn es notwendig ist
- Termine einzuhalten, ohne Zeitdruck auf die Lehrlinge auszuüben
- Gemeinschaft untereinander stärken
- Selbstvertrauen und Persönlichkeit der Lehrlinge stärken
- Hilfsbereitschaft fördern
- Stärken und Schwächen der Lehrlinge herausfinden
- Lehrlinge administrative Aufgaben erledigen lassen

6. Meine Vorbereitung des Projekts

Zunächst verschaffte ich mir selbst einen Überblick über das gesamte Vorhaben. Es wurde ein Termin mit Frau Gscheidlinger in der Katharina-Stube vereinbart. Frau Gscheidlinger ist die Leiterin der Katharina-Stube und in allen Belangen unsere Ansprechperson. Wir haben vorab ihre Wünsche und Vorstellungen besprochen und uns die installationstechnischen Möglichkeiten angesehen. Auch das von mir geplante Lehrlingsprojekt wurde gründlich besprochen.

Frau Gscheidlinger war sofort begeistert von meinem Vorhaben und sie sicherte mir ihre volle Unterstützung zu. Wir erstellten gemeinsam ein Konzept, das den Bauzeitplan und die durchzuführenden Arbeiten beinhaltete.

Die Schwierigkeit war, dass der Umbau im laufenden Betrieb stattfinden sollte. Ich fertigte einen realistischen Terminplan für dieses Vorhaben an. Dieser war unabdingbar, weil ich unter anderem Lehrlinge aus unseren Filialen miteinbezog und mit deren Filialleitern kommunizieren und planen musste.

Die anderen Baustellen, was unter meiner Leitung liegen, wollte und konnte ich, bei aller Wichtigkeit von diesem Projekt, nicht vernachlässigen.

Als Nächstes hielt ich vorab telefonisch Rücksprache mit einem Fliesenleger, mit dem wir gut zusammenarbeiten, und er sicherte mir seine Unterstützung zu. Mit unserer technischen Abteilung gestalteten wir gemeinsam einen detailgetreuen Grundrissplan mit allen wichtigen Angaben und Fotos für die Lehrlinge. Den Maßstab auf dem Plan, sowie sämtliche Angaben vom Kunden und von der Baustelle hatte ich absichtlich nicht angegeben, da es die Aufgabe der Lehrlinge sein sollte, diese herauszufinden.

Auf Grundlage diesen Plans und allen zuvor eingeholten Infos konnte ich die erste gemeinsame Besprechung mit den Lehrlingen durchführen. Somit war meine persönliche Vorbereitung abgeschlossen und es war weitgehend sichergestellt, dass dieses Projekt im Hintergrund sehr wohl durchdacht und strukturiert ist, um ein Scheitern vorab zu verhindern, aber trotzdem von den Lehrlingen selbst auszuarbeiten und durchzuführen ist.

7. Projektumsetzung

7.1 Start

Die erste gemeinsame Besprechung mit den Lehrlingen führte ich an unserem Hauptstandort in Innsbruck durch. Natürlich durfte eine kleine Jause nicht fehlen. Während des Essens händigte ich den Lehrlingen die Pläne aus und besprach diese mit ihnen. Außerdem erzählte ich ihnen, dass jemand im Sekretariat angerufen hat und uns diesen Plan per E-Mail zukommen hat lassen. Ab diesem Zeitpunkt wurde dieses Projekt an meine Lehrlinge übergeben und ich versuchte mich weitestgehend zurück zu ziehen. Natürlich brachte ich mich immer wieder mit dem ein oder anderen Gedankenanstoß ein und besprach die weiteren Vorgehensweisen mit ihnen. Aber in letzter Konsequenz mussten die Lehrlinge sich selbst organisieren. Als erstes holten sich Manuel M. und Rene sämtliche Informationen, wie zum Beispiel die Telefonnummer und die Anschrift der "potenziellen Kundschaft" im Sekretariat. Anschließend folgte von David gleich ein Anruf bei der Kundschaft. Es wurde ein Termin für eine gemeinsame Besprechung und die darauf folgende Angebotserstellung am nächsten Morgen fixiert.

Die überaus freundliche Kundschaft hatte unseren David gebeten, den Fliesenleger zusätzlich mit zu organisieren und dessen Leistungen und Preise in unser Angebot zu inkludieren. David hatte uns allen über sein Telefonat berichtet. Anschließend delegierte David an Matteo, den Fliesenleger zu kontaktieren. Ein Termin konnte gleichzeitig mit dem Fliesenleger und der Kundschaft auf den Folgetag um 08:00 Uhr vereinbart werden.

Am nächsten Morgen trafen wir uns zum vereinbarten Termin auf der Baustelle. Es folgte ein erstes Kennenlernen aller Beteiligten und es wurde von den Lehrlingen ein Angebot mit der Kundschaft und dem Fliesenleger besprochen. Im Anschluss fuhr Manuel E. in die Firma und erstellte mit unserem Bauleiter ein detailliertes Angebot, um dieses der Kundschaft vorzulegen und mit ihr dies besprechen zu können. Somit waren die ersten Vorbereitungen abgeschlossen und es konnte mit der Arbeit begonnen werden.



Manuel E. und Matteo bei den Besprechungen

7.2. Auf der Baustelle

Damit jeder mit anpacken kann und man sich nicht gegenseitig im Weg steht, wurden die Lehrlinge von mir in je drei Zweierteams eingeteilt.

- Tag 1: Matteo und Albin
- Tag 2: Manuel E. und Manuel M.
- Tag 3: Rene und David

Somit konnten Matteo und Albin mit dem praktischen Teil der Arbeit beginnen.

Zuvor trafen wir uns in der Firma und besprachen vorab die heute geplanten Arbeiten. Zusätzlich legten wir unser gewünschtes Tagesziel, welches aus sämtlichen Demontagen und der Rohinstallation bestand, fest. Die beiden Lehrlinge waren auf sich alleine gestellt und mussten im Vorfeld überlegen, welche Materialien und Werkzeuge sie für ihre Arbeit benötigen werden.

Manche Werkzeuge und Verbrauchsmaterialien sind immer in meinem Firmenbus, andere Werkzeuge wie zum Beispiel der Nass-Sauger, spezielle Schweißgeräte oder aber auch das Abdeckfließ und die Schuttboxen sind in der Firma eingelagert und müssen vom Lageristen ausgegeben werden. Matteo und Albin hatten die Adresse von der Katharina-Stube von Manuel erhalten und

navigierten mich wie selbstverständlich durch die Stadt. Nicht so mühelos verlief dafür das erste Kennenlernen und das äußerst wichtige Vorstellen bei der Kundschaft auf der Baustelle. Vor lauter Übereifer wurde dies nämlich von den beiden total vergessen. Frau Gscheidlinger und ihr Team mussten ein wenig schmunzeln und machten diesen schweren ersten Schritt für die beiden Lehrlinge. Nach dem verspäteten Kennenlernen und der ersten Baubesprechung lief es dann aber wie von selbst. Das umzubauende Bad und die davor liegenden Räumlichkeiten waren zu diesem Zeitpunkt leer und wir konnten uns ausbreiten. Die Lehrlinge deckten die umliegenden Bereiche mit dem Vlies ab und richteten die Baustelle ein. Vor allen weiteren Arbeiten bereiteten die Lehrlinge ihre eigene Schutzausrüstung, bestehend aus Schutzbrille, Handschuhen, Gehörschutz und Staubmaske, vor. Danach wurde mit den Demontagearbeiten begonnen. Bewusst versuchte ich dabei Matteo, der im dritten Lehrjahr ist, etwas zu bremsen und Albin, welcher im ersten Lehrjahr ist, etwas mehr mit einzubeziehen. Er sollte selbst aktiv mitarbeiten und nächste Arbeitsschritte planen und durchführen. Die alte Duschwand, Brausetasse, Waschbecken, Regale und die alten Ausstattungsgegenstände wurden demontiert und entsorgt. Wasser, Heizung und die Stromleitungen wurden teilweise deaktiviert. Unterputz liegende Leitungsverläufe wurden in etwa eruiert, um mögliche Schäden vorzubeugen. Danach kam der Stemmhammer zu seinen Einsatz. Der Estrichboden wurde im gesamten Duschbereich entfernt und ein bestehender Bodenablauf und die umliegenden Abflussleitungen wurden freigelegt und abgestopft. Sämtliche Bodenfliesen und die Wandfliesen im Bodenbereich wurden ebenfalls entfernt. Die bestehenden Abflussleitungen wurden gespült und gereinigt. Matteo und Albin erstellten eine Materialliste für die Rohinstallationsarbeiten und besorgten das Material noch am Vormittag. Als



wir wieder auf der Baustelle eintrafen, waren die Räumlichkeiten auf einmal nicht mehr leer. Die Katharina-Stube hat von 11:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet und während dieser Zeit herrsch dort reger Betrieb. An fast jedem Tisch saßen bedürftige Menschen und genossen ihr Mittagessen. Da bekamen wir ebenfalls Hunger und suchten uns ein Plätzchen. Frau Gscheidlinger servierte uns das Mittagessen, das übrigens sehr lecker war, und die Lehrlinge unterhielten sich mit einem bedürftigen Mann. Er war begeistert vom Einsatz der beiden und sprach ihnen sein Lob und seine Dankbarkeit aus. Nach diesem einmal etwas anderen Mittagessen ging es dann wieder an die Arbeit. Die Rohinstallation wurde bis 17:00 Uhr fast abgeschlossen, sodass Albin den Fliesenleger schon vorab über den Baufortschritt informieren konnte, um seine Arbeitskräfte dementsprechend für unsere Baustelle bereit zu stellen.

Am nächsten Morgen übergaben die Lehrlinge Matteo und Albin bei einer Besprechung die Baustelle an Manuel E. und Manuel M. Es wurden sämtliche Informationen wie Baufortschritt oder noch fertigzustellende, sowie weiterführende Arbeiten, aber auch die Thematik, in Kontakt mit Bedürftigen und Obdachlosen zu kommen, weitergegeben. Materialien wurden gemeinsam besorgt und für die weitere Abwicklung erfasst.

Für die Lehrlinge am zweiten Montage-Tag war es ein besonders aufregender Tag, da wir nicht nur Tätigkeiten durchführten, die im Bereich des Installateurs liegen. Auf der Baustelle angekommen verlief das Vorstellen bei der Kundschaft diesmal besser und die Lehrlinge führten die Installationsarbeiten weiter fort. An diesem Tag schneite es stark und wir hatten Freude daran, da wir alle drei begeisterte Wintersportler sind. Um ca. 9:30 Uhr war unsere Freude über den Neuschnee dann aber etwas gedämpft, als ein völlig durchnässter Obdachloser in die Katharina-Stube kam, um sich kurz aufzuwärmen und eine Jause zu holen. Für die beiden Lehrlinge, aber auch für mich, war dieser Moment nicht alltäglich und wir wussten zunächst nicht, wie wir reagieren sollten.

Fr. Gscheidlinger bot dem Obdachlosen und uns einen Kaffee an.

In dieser Situation hat sich ein, für die Lehrlinge, sehr interessantes Gespräch über den Alltag des Mannes entwickelt, das sie den ganzen Tag immer wieder beschäftigte.

Zurück bei der Arbeit wurden die Rohinstallationen abgeschlossen.

Anschließend begannen wir damit, die Decke zu malen. Außerdem wurden die bestehenden Fliesen und Fliesenfugen mit einem speziellen Reinigungsmittel wieder auf Hochglanz gebracht. Dies gehört zwar nicht zum Tätigkeitsbereich eines Installateurs, es wurde von den Lehrlingen jedoch ausgeführt, um ihnen andere Arbeitsbereiche zu zeigen und um ihre Hilfsbereitschaft zu fördern.

Danach waren wir wieder bei Beruf spezifischen Aufgaben wie dem installieren eines Rohrventilators. Weiteres montierten wir einen neuen Spiegel beim Waschbecken und die in die Jahre gekommenen Heizkörperventile wurden wieder in Stand gesetzt. Als letzte Aufgaben dieses Tages wurden von den Lehrlingen der Estrich für die barrierefreie Dusche gelegt, das Material für die nächsten Tage auf Abruf bestellt und ein Vorgespräch mit dem Fliesenleger fand auf der Baustelle statt, um zu besprechen, wie viel Zeit er für seine Arbeit benötigt. Dieser startete am nächsten Tag.

Nachdem der Fliesenleger seinen Auftrag erledigt hatte, war das dritte Zweierteam am Werk. Nach einer Übergabe von Manuel E. und Manuel M. an David und Rene starteten diese mit dem Komplettieren des Bades. Sämtliches Komplettier-Material war am Vortag schon vom Großhändler in unseren Hauptstandort in Innsbruck geliefert worden. Die Lehrlinge verladen dieses und brachten es auf die Baustelle. Dort angekommen wartete Frau Gscheidlinger schon auf uns und teilte uns mit, dass sich schon einige Bedürftige für das Duschen im neuen Bad bei ihr gemeldet haben und es kaum mehr erwarten



können. Die Lehrlinge sicherten ihr zu, dass das Bad spätestens ab dem nächsten Tag wieder betriebsbereit sei. Aber als David und Rene die Duschwand auspackten, hatten sie Angst, dass sie ihr Versprechen an Frau Gscheidlinger eventuell nicht halten können. Die Duschwand war beschädigt. Dies war von außen an der Verpackung nicht zu sehen, da diese Verpackung keine sichtbaren Schäden hatte. Es wurde gleich eine Schadensmeldung beim Großhändler veranlasst um einen umgehenden Austausch der Ware durchzuführen. Danach wurden Waschbecken, Heizkörper, Brausegarnitur, Seifenkorb und die Kleider- und die Handtuchhaken montiert. In der Dusche wurde außerdem noch zusätzlich ein Haltegriff montiert. Der Großhändler lieferte uns zwischenzeitlich die neue Duschwand und die Lehrlinge montierten diese ebenfalls noch am selben Tag und dichteten diese mit Silikon ab. Auch das hin und wieder etwas schwierige Einstellen der Türen bei der Duschwand bewältigten die Lehrlinge sehr gut. Es wurde noch auf zusätzliche Kundenwünsche eingegangen wie zum Beispiel die Montage von Ablagewürfeln neben dem Waschbecken. Die Baustelle wurde anschließend gereinigt und das Restmaterial sowie Müll entfernt. Wir verabschiedeten uns vom Caritas Team und bedankten uns für die Verpflegung. Anschließend fuhren wir gemeinsam in die Firma und erledigten die letzten Handgriffe wie zum Beispiel trennen und entsorgen von Müll und erfassen und aufräumen von Retourmaterialien. Ich hatte zwischenzeitlich alle unsere Lehrlinge telefonisch gebeten in die Firma zu kommen und organisierte für uns alle ein Mittagessen.

7.3 Nachbesprechung und Fehleranalyse

Nach dem Mittagessen führten wir gemeinsam die Nachbesprechung und Fehleranalyse durch. Bei der Nachbesprechung kam jeder Lehrling zu Wort und beschrieb den anderen Lehrlingen seinen Arbeitstag und seinen Tätigkeitsbereich. Negative sowie positive Aspekte wurden ausführlich besprochen. Eigene Fehler wurden offen und klar vor den anderen Lehrlingen angesprochen und gemeinsam aufgearbeitet. Arbeitsabläufe wurden hinterfragt und es wurden Verbesserungsvorschläge eingebracht. Aber auch das Arbeiten in der Katharina-Stube, und dabei in direkten Kontakt mit bedürftigen Menschen zu kommen, wurde groß thematisiert. Was ich persönlich toll finde ist, dass jeder einzelne Lehrling Freude und Interesse an diesem Projekt hatte und alle gemeinsam hart für ein gutes Ergebnis gearbeitet haben. Man konnte ihnen anmerken, dass sie stolz waren, dies alleine geschafft zu haben.

Einige Beispiele für Fehler und Diskussionen waren:

- Vorstellen bei der Kundschaft vergessen
- Verbesserungen im Zeitmanagement
- Leitungen wurden vergessen abzustopfen
- Abdrehen von Wasser und Heizung, ohne davor die Kundschaft zu informieren
- Falsche Angaben an Fliesenleger weitergegeben
- Teamwork unter den Lehrlingen ist noch ausbaufähig
- Lehrlinge hatten oft unterschiedliche Herangehensweisen, was teilweise zu Komplikationen führte

8. Lernerfolge für die Lehrlinge

Mit diesem Projekt habe ich wieder einmal gesehen, dass der Lernerfolg sehr groß ist, wenn man sich vorher selbst Gedanken macht, wie man zu einer Lösung kommt und man arbeiten selbst durchführt. Die Lehrlinge können sich nicht immer auf einen Vorgesetzten verlassen, sondern sie müssen sich selbst organisieren und haben dabei berufspraktische Tätigkeiten mit realen Zielen abzuarbeiten. Dabei müssen auch Selbstkontrollen und Verbesserungen durchgeführt werden. Die Lehrlinge haben sich außerdem im sozialen Bereichen und der Persönlichkeitsentwicklung enorm weitergebildet. Der Umgang der Lehrlinge untereinander, aber auch mit Vorgesetzten und Kunden und Obdachlosen wurde mit diesem Projekt trainiert.

Auch konnten die Lehrlinge, welche am Beginn ihrer Ausbildung stehen, einiges von Lehrlingen in einem höheren Ausbildungsjahr lernen und abschauen.

Die Lehrlinge hatten bei diesem Projekt auch die Möglichkeit, eine Baustelle vom Erstkontakt bis zur Endabnahme durch die Kundschaft zu betreuen. Normalerweise kommt ein Lehrling nie in die Situation, z.B. ein Angebot zu erstellen oder Besprechungstermine mit der Kundschaft oder anderen Gewerken wahrzunehmen. Dies hat den Lehrlingen gezeigt, wie viel administrative Arbeit hinter einem "kleinen Badumbau" steckt.

Ein weiterer Punkt, in dem die Lehrlinge nicht nur für ihre Lehre Erfahrungen sammeln konnten, sondern auch für ihr Privatleben, ist der Umgang mit sozial beeinträchtigten Menschen. Speziell die Situation, als ein obdachloser Herr an einem kalten Tag durchnässt in die Katharina-Stube kam, hat bei den Lehrlingen Spuren hinterlassen. Seine Situation war die darauffolgenden Tage immer wieder Thema unter den Lehrlingen. Ihnen wurde dadurch der Vorteil für ein geregeltes Leben aufgezeigt. Auch in einem Sozialstaat wie Österreich kann man schnell unter die Armutsgrenze fallen.

Auch eine andere Sichtweise konnten sie gewinnen, da sie auch in Situationen gekommen sind, wo sie von einigen Obdachlosen als "dumm" dargestellt wurden, dass sie überhaupt arbeiten gehen. Dieses Thema wurde von den Lehrlingen untereinander mehrmals diskutiert und sie kamen alle zu dem Schluss, dass doch Arbeit für sie der richtige Weg ist.

Auch beeindruckend war, wie die Lehrlinge mit viel Gelassenheit und Verständnis auf so manchen Unmut eines Obdachlosen, der auf sie einwirkt hat, reagiert haben als Sie sich über so manche lärmende Tätigkeiten beschwerten. Trotzdem begegneten sie allen Menschen mit Respekt.

9. Ergebnis

In fast allen Bereichen der Lehrlingsausbildung ist es von Vorteil, wenn man mit jungen motivierten Menschen, die sich in der Firma gut integrieren, aber sich auch auf bzw. abseits der Baustelle zurecht finden und produktiv mitarbeiten. Da die jungen Menschen in unserer Firma genau diese Attribute wie Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, oder auch Gewissenhaftigkeit besitzen, wurde dieses sanierte Bad so schön, wie es jetzt ist. Meine Lehrlinge und ich nehmen als Ergebnis aber nicht nur den materiellen Wert des Projekts mit, sondern auch, dass es menschlich einen großen Wert für uns alle hat.

Die Geschäftsführung der Caritas Tirol war mit dem Ergebnis so zufrieden, dass sie unseren Badumbau in den Sozialen Medien veröffentlichten und unser Projekt lobend erwähnten. Außerdem bekommen alle Lehrlinge von der Caritas eine besondere Auszeichnung für ihr soziales Engagement.



vorher



nachher



vorher



nachher

10. Zukunft

Dieses Projekt zeigt eindeutig, dass es nicht immer nur um das Geld geht. Man könnte genauso eine finanzielle Spende der Caritas zukommen lassen und diese verwerten sie dann nach ihren Vorstellungen. Dies wäre natürlich auch gut. Aber für die Firma und vor allem für die Lehrlinge ist das eine ganz andere Art der Hilfe für die Caritas. Es ist für alle Beteiligten durch diesen Badumbau ein großer Mehrwert entstanden. Dieser wird in Zukunft mit Sicherheit spürbar für die Caritas, aber auch für die gesamte Firma Riedle sein. Nach dieser erfolgreichen Umsetzung wollen wir zukünftig wieder Projekte in dieser Art und Weise durchführen und Menschen aktiv unterstützen.

Für die nächste Weihnachtsspende sind wir bereits schon wieder auf der Suche um ein Projekt in dieser Form zu realisieren.

11. Meine Lernerfahrung aus der Arbeit mit den Lehrlingen

Ursprünglich dachte ich, dass nur unsere Lehrlinge aus diesem Projekt ihre eigenen Erkenntnisse ziehen würden, aber ich machte ebenfalls meine persönliche Erfahrung. Die Arbeit in der Katharina- Stube war für uns, aber auch für das Caritas Team sehr fordernd. Trotzdem ist es ein gutes Gefühl anderen zu helfen. Wir haben insgesamt von nur drei obdachlosen Menschen ein "Danke" für unsere Bemühungen erhalten und trotzdem sehe ich auch das als Motivation für mich.

Außerdem muss unbedingt erwähnt werden, dass die Caritas in unserer Gesellschaft jeden Tag einen großen Dienst leistet und ich das zuvor nicht so geschätzt habe. So hatte auch ich mit diesem Projekt eine tolle Erfahrung für mich und mein zukünftiges Leben und konnte mich dadurch selbst weiterentwickeln.

Durch diese positive Energie, die auf mich von allen beteiligten Personen rund um dieses Projekt übertragen wurde, habe ich einen noch größeren Ansporn für die kommenden Vorhaben dieser Art.

Was mich am meisten beeindruckt hat, war aber wie gelassen unsere Lehrlinge an dieses Projekt heran gingen. Egal ob bei organisatorischen oder handwerklichen Themen ihr Geschick benötigt wurde. Natürlich muss man bei Jugendlichen Toleranz mitbringen. Das fällt mir nach wie vor am leichtesten, wenn ich mich an meine eigene Lehrzeit erinnere.

Auch meine Sichtweise auf das gesamte Können der Lehrlinge hat sich verändert. Speziell in organisatorischen Dingen wird ein Lehrling kaum um seine Meinungen gefragt. Sie sollten aber viel mehr in organisatorische Entscheidungen miteinbezogen werden. Es wäre auch im Alltag möglich, dass zum Beispiel der Lehrling mit mir gemeinsam eine Material Bestellung macht oder das benötigte Material zusammenschreibt. Auch wenn es zuerst oft etwas mehr Zeit braucht, ist es auf Dauer für beide Seiten von Vorteil. Die Lehrlinge haben einen großen Lerneffekt und etwas Abwechslung. Ich wiederum kann diese Hilfe gut benötigen, wenn der Lehrling mich auch in organisatorischen Dingen unterstützen kann.

Außerdem haben die Lehrlinge oft eine andere Herangehensweise an viele Aufgaben von der man auch als langjähriger Mitarbeiter der Firma einiges lernen kann. Wie es heißt, führen viele Wege nach Rom und auch ich kann dabei meine tägliche Arbeit hinterfragen und mir Kleinigkeiten von den Lehrlingen abschauen.

Meine persönlichen Erfahrungen sind:

- Ich war positiv überrascht von unseren Lehrlingen in Bezug auf die Zusammenarbeit mit mir und untereinander
- Es ist wichtig, junge Menschen auch in solche Vorhaben mit einzubeziehen um ihnen bewusst zu machen, welcher organisatorischer Aufwand auch bei kleinen Baustellen notwendig ist
- Seit diesem Projekt habe ich einen anderen Blickwinkel auf bedürftige Menschen
- Ich habe großen Respekt vor dem, was unsere Lehrlinge leisten
- Es ist eine fordernde, aber zugleich auch interessante und lehrreiche Aufgabe für mich und für die Lehrlinge gewesen
- Durch diese Baustelle habe ich einen Einblick in die Betreuung und Verpflegung von Obdachlosen und ich bin froh, dass wir in einem Sozialstaat leben
- Ich schätze die Tätigkeiten des gesamten Caritas Teams sehr und finde es wichtig, dass es solche Institute gibt

12. Danke

Es ist mir ein Anliegen ein Dankeschön an alle auszusprechen, die mich bei dieser Arbeit unterstützt haben:

- An meiner Frau die mir stets im privaten und beruflichen Leben den Rücken stärkt
- An Frau Riedle, die mir ihr Vertrauen für dieses Vorhaben ausgesprochen hat
- An unseren Bauleiter, ohne dessen Idee und Hilfe ich dieses Projekt nicht realisieren hätte können
- An das gesamte Caritas Team rund um Frau Gscheidlinger
- An den Fliesenleger, mit dem ich ein sehr kollegiales Verhältnis habe
- An die Firma Riedle, die mir die Ressourcen für dieses Projekt bereit gestellt hat
- An meine Arbeitskollegen, die mir bei diesem Projekt auch geholfen haben
- An unsere Lehrlinge, mit denen es mir unheimlich viel Spaß macht, jeden Arbeitstag produktiv und kollegial und manchmal fast freundschaftlich zu verbringen